



Im Zwangsarbeitslager Masanjia war „Sujiatun“ eine Tarnbezeichnung für Organraub

Seite 2

Kurze Wartezeiten für geeignete Organe in China – UNTERSUCHUNGSHINWEISE!

Seite 2

Große Aufmerksamkeit und Unterstützung für DAFOH-Petition beim Kunstmarkt 2014

Seite 3

Kommentar: US-Kongressbericht: Folter und Misshandlungen an Falun Gong weit verbreitet

Seite 3

Liu Zongyuan, ein großartiger Meister der Prosa und ein gültiger Gouverneur

Seite 4

In Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung friedlicher Menschen aufzeigen. ... Es betrifft uns alle.

China-Experte ETHAN GUTMANN mit seinem Buch „The Slaughter“ in Österreich zu Gast

Mehr als 65.000 Menschen sind in den Arbeitslagern Chinas dem Organraub bei lebendigem Leibe zum Opfer gefallen, so Herr Ethan Gutmann, China-Experte und Enthüllungsjournalist, bei seiner Pressekonferenz im Café Demel in der Wiener Innenstadt.

Von 19. – 26. September 2014 war Gutmann für seine Buchpräsentation in Österreich und stellte sein neuestes Werk, das wenige Wochen zuvor in Amerika veröffentlicht wurde, persönlich vor.

In seinem Buch „The Slaughter“ (<http://ethan-gutmann.com/the-slaughter/>) enthüllt der gebürtige Amerikaner seine neuesten Investigationen zum Thema

Organraub an Lebenden in China. Sieben Jahre hat der Autor Nachforschungen für seine neueste Publikation betrieben und Unmengen an detaillierten Interviews mit Augenzeugen geführt.

Wie aus vielen Gesprächen mit Opfern, aber auch mit ehemaligen Ärzten, hervorgeht, wurden die Gefangenen einerseits mit den grausamsten Methoden täglich fast zu Tode gefoltert, andererseits wurden regelmäßig Blutproben entnommen und der Zustand der Organe genauestens untersucht. Gutmanns Investigationen bestätigen leider, was der ehemalige kanadische Staatssekretär David Kilgour und der Menschenrechtsanwalt David Matas bereits im Jahre 2006 vermutet haben: **In Chinas Arbeitslagern werden Menschen wie eine lebende Organbank gehalten, um bei Bedarf ihre Organe gewaltsam zu entnehmen und gewinnbringend zu verkaufen.** Das Schlimmste daran: Die Verbrechen sind staatlich organisiert! Betroffen sind nicht etwa



China-Experte Ethan Gutmann präsentierte in Österreich sein neues Buch. Foto: privat

Schwerstverbrecher oder zum Tode Verurteilte, sondern einfache Glaubensgefangene - die Hauptzielgruppe sind Falun Gong-Praktizierende. Hunderttausende wurden seit Beginn der Verfolgung festgenommen und in der Regel ohne ordentliches Gerichtsverfahren zu lebenslangem Arbeitslager verurteilt. „Die Falun Gong-Praktizierenden sind jung und gesund, denn sie trinken weder, noch rauchen sie und betreiben außerdem gesundes Qigong. Deshalb sind sie die perfekten Spender“ und „Mehr als 65.000 Menschen sind in den Arbeitslagern Chinas dem Organraub bei lebendigem Leibe zum Opfer gefallen“, so Ethan Gutmann.

Bei der Pressekonferenz am 23. September im Café Demel in der Wiener Innenstadt konnte der China-Experte das Interesse einiger großer Tageszeitungen für dieses brisante Thema wecken, die am nächsten Tag ausführliche

Berichte veröffentlichten. Ein besonderes Highlight waren die Lesungen des Autors bei der Buchhandlung Frick am Graben und bei Shakespeare & Company. Doch nicht nur die Wiener bekamen die großartige Möglichkeit, den Autor bei seinem Vortrag live zu erleben und ihm Fragen zu stellen. Auch im Salzburger Literaturhaus wurde der China-Experte herzlich willkommen geheißen, ebenso bei seinem Vortrag im Oberösterreichischen Presseclub in Linz.

Wie wichtig es ist, sich mit China als aufsteigende Wirtschaftsmacht auch kritisch auseinanderzusetzen, zeigte sich durch das Interesse in Politikerkreisen: Ethan Gutmann führte Gespräche mit mehreren Parlamentariern und war auch zu einem persönlichen Termin im Parlament eingeladen.

Schon kurz nach Gutmanns Abreise scheint sein Wien-Besuch mit diesem aufrüttelndem Thema bereits Früchte zu tragen: Im Österreichischen Strafrecht wird die Bestimmung über den Völkermord um etliche Tatbestände ergänzt. So wird ein Artikel hinzugefügt, der die Organ- und Gewebeentnahme für Transplantationszwecke betrifft: Dies wird als ein Verbrechen dargestellt, das niemals verjährt.

Julia Wikström

**Im Brennpunkt**

Im Zwangsarbeitslager Masanjia war „Sujiatun“ eine Tarnbezeichnung für Organraub

Das Zwangsarbeitslager Masanjia in der Provinz Liaoning erlangte einen international schlechten Ruf, als eine Frau aus Oregon 2011 eine Dekorationspackung für Halloween kaufte, in der sie später einen SOS-Brief fand.

Von Menschenrechtsverteidigern weltweit hinterfragt, wurde das Arbeitslager Ende 2013 geschlossen. Sein Name verschwand aus den Augen der Öffentlichkeit, doch seitdem wurden weitere Enthüllungen bekannt.

„Du bist so gut wie tot. Warte, wenn du nach Sujiatun geschickt wirst!“ oder „wenn du dich nicht umerziehen lässt, wirst du nach Sujiatun geschickt.“ Wärter benutzten den Ausdruck „nach Sujiatun schicken“ oft, um Falun Gong-Praktizierenden zu drohen. Was hatte es mit dieser Bedrohung auf sich?

2006 schockierte die Zeugenaussage der Ex-Frau eines Gehirnochirurgen die Welt: **Sujiatun**, ein Vorstadtbezirk der Stadt Shenyang, unterhielt ein geheimes **Konzentrationslager**, wo Falun Gong-Praktizierenden bei lebendigem Leibe Organe entnommen wurden.

Bevor der Organraub aufgedeckt wurde, nahmen die Praktizierenden **Sujiatun** in den Drohungen der Wärter als einen Ort, wo Folter und Gehirnwäsche eskalierten. Niemand verstand wirklich, was

die Wärter meinten, wenn sie sagten: „Da wirst du nie wieder herauskommen.“ Erst als diese Nachricht bekannt wurde, verstanden viele Praktizierende, was gemeint war.

Umfangreiche körperliche Untersuchungen

Als die Verfolgung 1999 gerade angefangen hatte, mussten Falun Gong-Praktizierende einfache Untersuchungen wie Blutdruck- und Herzfrequenzmessungen durchlaufen.

Die Praktizierenden, die nach September 2000 ins Arbeitslager kamen, wurden jedoch in das Krankenhaus des Arbeitslagers zu umfassenden Untersuchungen gebracht: Elektrokardiogramme, Brustuntersuchungen, Blut- und Urintests sowie gynäkologische Untersuchungen wurden durchgeführt. Die Ärzte überprüften die Blutgruppe der Praktizierenden, über die Blutuntersuchungen hinaus nahmen sie noch eine ungewöhnlich große Menge von Blut ab und bewahrten es in Glasröhren auf.

Die Ärzte sprachen mit jedem einzelnen Praktizierenden. Sie

waren besonders an jenen Praktizierenden interessiert, die seltene Blutgruppen hatten und fragten diese sehr detailliert über ihren Lebensstil und ihren Gesundheitszustand aus, wann sie mit dem Praktizieren von Falun Gong angefangen hatten und ob es Erbkrankheiten in ihren Familien gab usw. Während des Gesprächs füllten die Ärzte Formulare aus. Jeder Praktizierende erhielt eine Nummer und musste sich diese merken. So konnten sie eher dieser Nummer, als ihrem Namen zugewiesen werden. Die Praktizierenden mit ungewöhnlicheren Blutgruppen bekamen ein dreieckiges Zeichen vor ihrer Nummer.

Wärter Dai Yuhong sagte einmal zu den Praktizierenden nach der Untersuchung: „Ich arbeite hier schon seit vielen Jahren, habe aber noch nie erlebt, dass jemand so viele verschiedene Untersuchungen durchlaufen hat. Speziell für euch brachten sie teure Gerätschaften mit.“

In den Jahren nach 2000 wurden viele Falun Gong-Praktizierende während „Umerziehungskampagnen“

heimlich in Polizei- oder Militärfahrzeugen weggebracht; die meisten von ihnen waren in Isolationshaft, weil sie sich geweigert hatten, sich „umerziehen“ zu lassen. Keiner sah sie je wieder.

Fragwürdige Blutentnahmen in ganz China

Seit April 2014 gab es in den Provinzen Sichuan, Guizhou, Liaoning und Hebei zahlreiche Vorfälle, wo die Geheimpolizei Falun Gong-Praktizierende festnahm und ihnen unter Zwang Blut- und Haarproben für DNA-Untersuchungen abnahm. Laut Minghui-Webseite wurden Blut- und DNA-Proben von Falun Gong-Praktizierenden ohne deren Einwilligung in ganz China entnommen.

Z. B. brachen am 29. Juli 2014 drei Polizisten in die Wohnung der Praktizierenden Frau Chen Lirong in der Stadt Dalian, Provinz Liaoning, ein und entnahmen ihr gewaltsam Blut. Sie behaupteten, sie bräuchten eine Blutprobe, weil sie eine Straffakte hätte.

Kurze Wartezeiten für geeignete Organe in China – UNTERSUCHUNGSHINWEISE!

Hinweis 1: Passende Leber innerhalb eines Tages

Ein Patient aus Zhengzhou, Provinz Henan, konnte innerhalb eines Tages eine passende Leber zur Transplantation bekommen.

Er wurde am 1. September 2014 in das Krankenhaus Nr. 1, das der Universität Zhengzhou angegliedert ist, eingeliefert. Am 5. September wurde bei ihm Gewebetod der Leber dia-

gnostiziert. Innerhalb eines Tages fand das Krankenhaus eine geeignete Leber für ihn. Die Familie des Patienten zahlte 600.000 Yuan für seine Lebertransplantation an. Die Operation fand am 6. September 2014 statt.

Hinweis 2: Geeignetes Herz innerhalb von 20 Tagen

Die Zeitung Liaoshen Evening aus der Provinz Liaoning be-

richtete am 23. September 2014 über die Geschichte einer Englischlehrerin, die innerhalb von 20 Tagen ein passendes Herz erhielt.

Frau Hua Ning, eine Englischlehrerin der weiterführenden Schule Nr. 2 der Stadt Benxi, Provinz Liaoning, wurde am 24. August 2014 wegen Herzproblemen in ein Peking Krankenhaus eingeliefert. Es wurde eine seltene Herzer-

krankung festgestellt und eine Herztransplantation erschien zwingend notwendig.

Ein passendes Herz wurde gefunden und sie erhielt am 16. September die Transplantation, am 22. September wurde sie von der Intensivstation in ein normales Krankenzimmer verlegt.

Quelle: *Minghui.de*

**Österreich**

Österreich/Graz: Große Aufmerksamkeit und Unterstützung für DAFOH-Petition beim Kunstmarkt 2014

Weltweit werden Unterschriften zur sofortigen Beendigung der erzwungenen Organentnahmen an Falun Gong-Praktizierenden gesammelt. DAFOH (Doctors Against Forced Organ Harvesting) steht hinter dieser Aktion. Die Petitionen werden beim UNO-Hochkommissariat für Menschenrechte eingereicht.

Falun Gong-Praktizierende in Graz waren beim jährlichen Kunstmarkt, der am 10. und 11. September 2014 stattfand, wieder zur Teilnahme eingeladen. Diesmal legten sie den Schwerpunkt auf die Unterschriftenaktion und die damit verbundene Aufklärung über die illegalen Organentnahmen an Falun Gong-Praktizierenden in China.

Ein junger Mann meinte: „So ein brisantes Thema, ich habe noch nie davon gehört!“

Ein Ehepaar erblickte das Plakat, kam zum Infotisch und erklärte: „Diese Petition unterschreiben wir ungelesen.“

Ein weiterer Passant betrachtete das Plakat, sagte „Ja“ und ging direkt zum Unterschreiben.

Nachdem sich eine Frau die Erklärungen einer Praktizierenden über die bereits 15 Jahre andauernde Verfolgung von Falun Gong in China angehört hatte, stand ihre Meinung fest: „Falun Gong muss etwas ganz Gutes sein.“

Dazu wurde ein Plakat mit der Botschaft „Ihre Unterschrift kann viele Leben retten“ auf dem Tisch platziert. Das Plakat war für die Passanten wie ein Magnet; viele kamen zum Tisch, um zu unterschreiben.



Stop forced live organ harvesting in China.

Jetzt online unterzeichnen!

www.dafoh.org

Die Unterschriftenaktion läuft bis Ende November 2014.

Maria Schörgel

Kommentar

US-Kongressbericht: Folter und Misshandlungen an Falun Gong weit verbreitet

„Der diesjährige Bericht zeigt, dass sich Menschenrechte, Redefreiheit und Rechtsstaatlichkeit in China weiter verschlechtern haben“, so der Vorsitzende der unabhängigen China Kommission des US-Kongresses Sherrod Brown. Der am 9. Oktober veröffentlichte Jahresbericht 2014 wurde US-Präsidenten Barack Obama vorgelegt. Den neun Hauptbereichen von Religionsfreiheit bis Lebensmittelsicherheit folgen darin Handlungsempfehlungen an den amerikanischen Kongress.

Der Bericht weist darauf hin, dass das kommunistische Regime weiterhin großflächig und systematisch Falun Gong verfolgt: „Im vergangenen Jahr führten die chinesische Regierung und die kommunistische Partei weiterhin die 1999 begonnene Kampagne des beträchtlichen, systematischen und in einigen Fällen

gewaltsamen Einsatzes von Druck auf Falun Gong-Praktizierende durch, um sie zu zwingen, ihren Glauben und das Praktizieren von Falun Gong aufzugeben.

Beginnend im Jahr 2013 starteten Regierung und Partei eine dreijährige ‚Entscheidungsschlacht‘ mit dem Ziel, Aktivitäten von Falun Gong-Praktizierenden zu reduzieren und die Praktizierenden ‚umzuerziehen‘. Diese Kampagne wurde auf allen Regierungsebenen ausgeübt und die Behörden gaben spezielle ‚Umerziehungs‘-Quoten vor, um die örtlichen Zielvorgaben zu erreichen. [...]

Um die Häftlinge ‚umzuerziehen‘, ergriffen die Behörden Maßnahmen wie Schlafentzug, Nahrungsentzug, Zwangsernährung, Prügel, Elektroschocks, seelische Misshandlung, sexuellen Missbrauch und andere grausame Behandlungen. [...]

„Berichte tauchten auf, dass die chinesischen Behörden seit der stufenweisen Außerkraftsetzung der ‚Umerziehung durch Arbeit‘, die Anfang 2013 begann, verstärkt auf andere Formen der willkürlichen Inhaftierung zurückgreifen, um ‚gezielte Bevölkerungsgruppen‘ (zhongdian renkou) zu kontrollieren. Dazu gehören Gruppen wie Bittsteller und Falun Gong-Praktizierende. Einige Falun Gong-Praktizierende wurden aus der ‚Umerziehung durch Arbeit‘ entlassen und zwangsweise in Drogenentzugs-Einrichtungen gebracht, wie beispielsweise das ehemalige Zwangsarbeitslager Masanja, das in Drogenentzugs-Zentrum umbenannt wurde und auch Teil des Gefängnisystems der Provinz Liaoning ist. [...]

Die Behörden schikanierten und inhaftierten auch Perso-

nen, die Falun Gong-Praktizierenden beistehen wollten, wie Anwälte, die für ihre Klienten Rechtsbeistand leisten wollten. Im März 2014 besuchten die Anwälte Tang Jitian, Jiang Tianyong, Wang Cheng und Zhang Junjie die ‚Rechtserziehungsanstalt‘ Jiansanjiang in der Provinz Heilongjiang, um die Freilassung von inhaftierten Falun Gong-Praktizierenden zu erwirken.

Ortsbehörden sollen die vier Anwälte aus ihrem Hotel verschleppt und in einem örtlichen Büro für öffentliche Sicherheit eingesperrt haben. Sie sollen sie angeklagt haben, „Kultaktivitäten verwendet zu haben, um die Gesellschaft zu gefährden“. Daraufhin verprügelten die Behörden die Anwälte während der Haft, was körperliche Verletzungen zur Folge hatte.

Alexander M. Hamrle

**Das Alte China**

Liu Zongyuan, ein großartiger Meister der Prosa und ein gütiger Gouverneur

Liu Zongyuan (773 ~ 819 n. Chr.) war ein berühmter Poet und Schriftsteller in der Tang Dynastie, einer der 'Acht Großen Meister der Prosa der Tang und Song Dynastien'.

Liu bestand in jungen Jahren die kaiserlichen Examina. Als mutiger Mann mit Integrität, war er mit einem großartigen Erinnerungsvermögen für die große Menge Klassiker gesegnet, die er las. Wenn er Reden hielt, konnte er sachkundig eine weite Bandbreite historischer Fälle und gesetzlicher Gerüste einflechten und dadurch fanden die Zuhörer dies erleuchtend und sie bewunderten sein tiefgründiges Wissen. Dank seines hohen Ansehens versuchten viele Adelige, ihn in ihre Kreise zu bekommen.

Nach einigen Jahren, in denen er als Beamter am kaiserlichen Hofe im Staatsdienst diente, verletzte er jene politischen Gruppierungen, die an der Macht waren und er wurde auf eine niedrigere Position in einer entlegenen Region degradiert.

Das Herausfallen aus einer vielversprechenden Karriere war ein großes Problem, doch Liu entschied sich mit dem Missgeschick zu kooperieren, indem er noch intensiver Literatur studierte und seine Dichtungen und literarischen Arbeiten wurden noch weiter



Liu Zongyuan der gütige Gouverneur

verfeinert. Er kehrte nicht wieder an den politischen Hof zurück, sondern widmete sich dem Herumreisen und dem Genießen der natürlichen Landschaften.

Es gibt viele Geschichten über ihn, von denen zwei besonders berührend sind:

Zur gleichen Zeit, als Liu degradiert wurde, wurde auch einer seiner Freunde aus der Hauptstadt in ein noch weiter isoliertes Ödland und unzivilisiertes Gebiet degradiert. Da die Mutter seines Freundes zu alt war, um mit ihrem Sohn wegzuziehen, war es für den Sohn extrem schwierig, sich aus solch weiter Entfernung um seine alte Mutter zu kümmern. Als er diese Situation erkannte, bat Liu in einem Brief an den Kaiser um einen Tausch mit seinem Freund, in dem er seine Bereitschaft bekundete, das Amt

in dem noch isolierteren Ödland anstelle seines Freundes zu übernehmen. Schließlich stimmte der Kaiser zu.

Nachdem er das Amt in dem entfernten Gebiet übernommen hatte, entdeckte Liu, dass die lokalen armen Familien oftmals wegen der Armut ihre Kinder gegen Bargeld zur Arbeit verpfänden mussten. Konnten sie das Geld am Fälligkeitstag nicht zurückbezahlen, wurden sie selbst und die verpfändeten Kinder zu Sklaven ihrer Kreditgeber. Liu ergriff viele Maßnahmen, um diesen armen Familien zu helfen. Für viele Familien zahlte er sogar das Bargeld aus seiner eigenen Tasche, um die verpfändeten Kinder einzulösen. Er half in seinem Amt mehr als 1000 Familien und wurde so als ein gütiger örtlicher Gouverneur bekannt.

Redaktionelle Bearbeitung S.4: René Rammer

Falun Dafa weltweit

Madrid: Chinesische Touristen nutzen den unzensurierten Zugang zu Informationen über Falun Gong

Chinesische Touristen erlebten am 3. und 4. Oktober 2014 die Vielfalt von Falun Gong, als sie Praktizierende aus über 30 europäischen Ländern bei einer Kundgebung und einer Parade durch Madrid sahen.



Nachdem viele chinesische Touristen mit Praktizierenden dort gesprochen hatten, bemerkten sie, dass sie von der Propaganda ihres eigenen Regimes in die Irre geführt worden waren. In China wird Falun Gong brutal verfolgt, im Ausland jedoch können Touristen der Zensur der Partei entkommen und offen mit Praktizierenden sprechen.

Als sich die Parade zwischen den Sehenswürdigkeiten Madrids befand, machten viele chinesische Touristen Fotos. Einige folgten der Parade in großem Abstand. Praktizierende bemerkten, dass ihre Ausstrahlung weniger Feindlichkeit als in den vergangenen Jahren ausstrahlte, dass der Hass durch Neugier, freudige Überraschung, Nachdenken und Freundlichkeit ersetzt worden war.

Ein Praktizierender erklärte ihnen: „Ja, Menschen in über 100 Ländern profitieren durch das Praktizieren von Falun Gong. Heute sind Praktizierende aus über 30 europäischen Ländern hier in Madrid.“

Ein Mann beschloss aus den kommunistischen Parteiorganisationen auszutreten und eine Frau erklärte, dass sie nun verstehe, was in China mit Falun Gong passiert.

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich

Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Layout u. Schlussredaktion: Johann Fleck

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0664/8124220.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:

Demolsky pro Büro - www.demolsky.at und

Kopierinsel GmbH

www.werbeinsel.at

Empfänger: